

und Leben entweder vorhanden ist oder literarisch konstruiert wurde. Ich glaube den Kernpunkt dieser großen Frage schon berührt zu haben, wenn ich das Wort Kunstgewerbe gebrauchte, ein Wort, auf dessen Erfindung unsere Zeit anscheinend direkt stolz ist. Eine Zeit, die unfähig, eine wirklich große Kunst zu schaffen, dieses Wort nur benutzt, um eine artistische Sonderbestrebung, die in der impressionistischen Kunst ihren reinsten Ausdruck fand, vollkommen vom werktätigen Leben zu trennen. Diese Feststellung im Zusammenhang mit den Ansichten Klingers gibt zu folgender Frage Anlaß: Ist unsere sogenannte kunstgewerbliche Bewegung, die, um mit Klinger zu sprechen, damit begann, als matte Maler sich der Architektur durch Ueberfall bemächtigten, wirklich nur ein besserer ästhetischer Humbug? Sind unsere Plakat-, Buchgewerbe- und Raumkünstler wirklich nur blasierte Ignoranten eines starken pulsierenden Lebens, oder muß man diese Leute im Lager des Impressionismus suchen, der allein als echt bezeichnet wird?

Ich würde es als vermessen betrachten, irgendwelche Kritik an dieser Kunst, wie sie durch unsere Besten repräsentiert wird, zu üben, ist es ja auch kunsthistorisch genügend nachgewiesen, daß ihre Entwicklung durchaus logisch war. Aber sobald man diese Kunst, als allein echte, mit der vergangener Epochen vergleicht, drängt sich eine weitere Frage auf, die zwar nicht neu ist, aber hier gestellt werden muß: Warum gab uns der Impressionismus nicht die einheitliche Gesamtkultur vergangener Epochen? Warum hat Klinger, den wir mit Bernhard als Bahnbrecher unserer deutschen Plakatkunst schätzen, zu einer Zeit, als es galt, diesem so überaus wichtigen Kunstzweige Wege zu weisen,

selbst einen Weg eingeschlagen, der vom impressionistischen ganz energisch abzweigte? Antwort: Weil diese Kunst jene schlichte ornamentale Urkraft vollkommen verloren hat, die überall und mit jedem, auch dem einfachsten Mittel, ihre starken Wirkungen erreicht! Diese Antwort läßt sich um so leichter erteilen, je genauer man die vom Impressionismus beeinflussten Leistungen der mittleren und kleineren Begabungen

betrachtet. Diese Leute hörten seit Jahren durch eine überlaute aufdringliche Kunstliteratur nur das Dogma von der allein seligmachenden Natur, von Licht, Luft, Optik und Raumillusion verkünden, sitzen demzufolge seit Jahren mit der Nase vor der Natur, beobachten Ton, Töne, Tönchen, und das künstlerische Ergebnis ist um keinen Deut höher einzuschätzen, als mittelmäßigstes Kunstgewerbe, bleibt sogar hinter handwerklichen Erzeugnissen früherer Epochen betrübend zurück. Ja, man kann es ruhig sagen, daß auf sogenanntem kunstgewerblichen Gebiete doch einige Namen zu verzeichnen sind, die an künstlerischer Schöpferkraft dem allgemeinen Durchschnitt bedeutend überlegen sind. Und Schöpferkraft, nicht irgendwelche — istische Anschauungen machen doch wohl immer noch das Kunstwerk aus! Noch

anders ausgedrückt: es wirkt auf die Dauer ungerecht, jene Mittelmäßigen, welche zwar mit einwandfreien malerischen oder impressionistischen Mitteln arbeiten, aber doch nur Handwerk hervorbringen, ständig Künstlern überzuordnen, die, mit anderen Fähigkeiten ausgestattet, Stärkeres mit ganz schlichten Mitteln, z. B. im Plakat durch Fläche, Farbe und Kontur erreichen. Wenn man allerdings unserer ernsthaften, offiziellen Kunstkritik allein glauben wollte, dann ist diese einfache

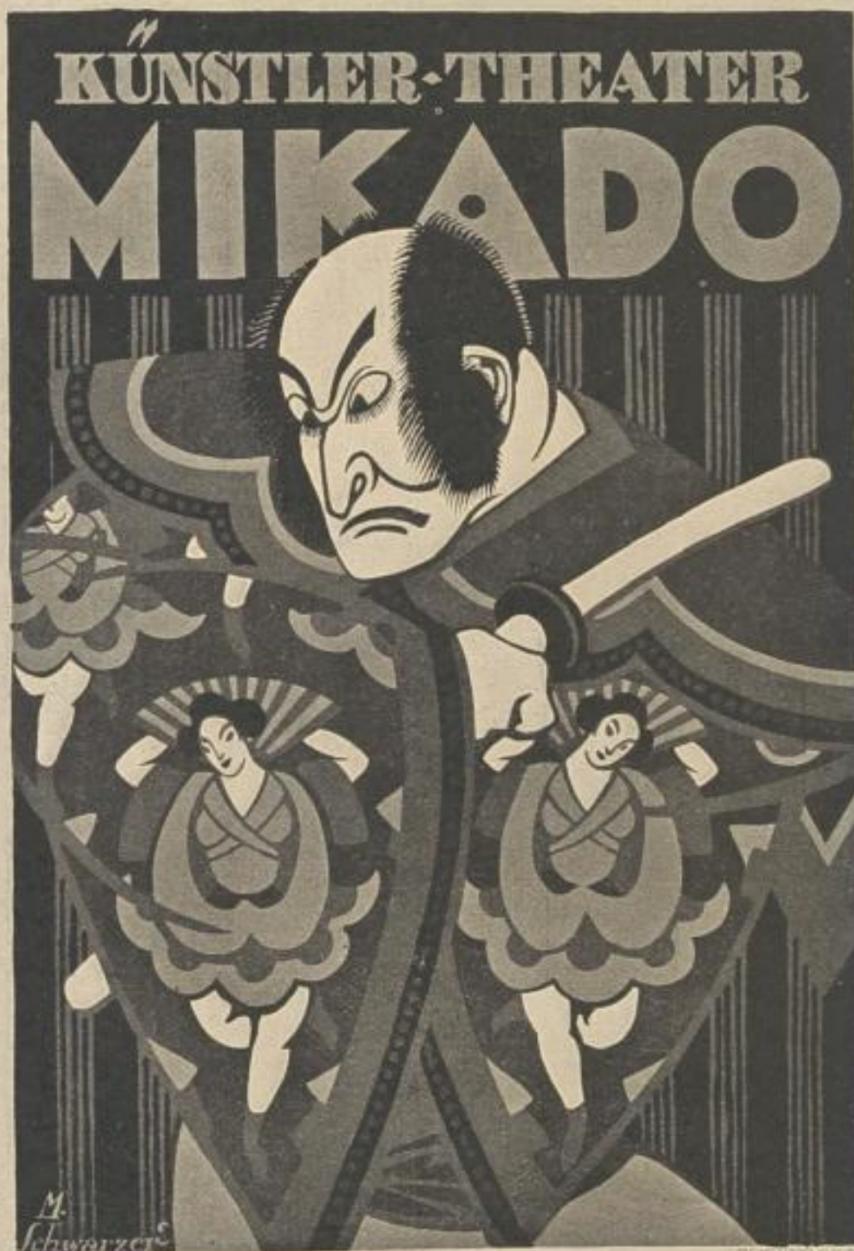


Bild 1 / MAX SCHWARZER / Plakat 1914
Druck: Dr. C. Wolf & Sohn, München.